



2 - Locana und sein Handwerk

Locana erreichen Sie von Turin aus über die Landstraße 460 bereits nach 62 km. Das Dorf liegt inmitten eines engen Tals inmitten von Wiesen und jahrhundertealten Wäldern auf einer Höhe von etwa 600 m. Es wird bereits in Dokumenten aus dem Jahre 1185 erwähnt und seit jenen frühen Zeiten liegen zahllose Dörfer verstreut in dem weitläufigen Gemeindegebiet. Von dorthin kamen noch bis zum Beginn des vergangenen Jahrhunderts Schäfer und Müller, Schmiede und Köhler, Schürfer und Klempner, Kleinbauern und Schornsteinfeger nach Locana: bescheidene Handwerker der ärmlichen Wirtschaft in den Bergen.

Heute erinnert das Museum des alten und neuen Handwerks des Orco-Tals an sie, das in einer schönen entweihten Kirche untergebracht ist, der Kirche des Hl. Franziskus. Hier sind unter anderem zwei Arbeitsbereiche nachgebaut: Die Berghütte, in der die Verarbeitung der Milch erfolgte, und ein Stadthaus aus der Zeit um die Jahrhundertwende, so wie es die Schornsteinfeger betreten.

Vielleicht, weil dieser Beruf heute ausgestorben ist, vielleicht wegen seiner charakteristischen Kleidung und seiner Hände und seines Gesichts, die stets mit Russ verschmutzt waren - in der Vorstellung der Menschen ist er stets eine fantastische und romantische Figur.

In Wirklichkeit übte der Schornsteinfeger einen sehr harten Beruf aus. Im Winter kam er von den Bergen herunter in Begleitung eines Kindes, oftmals seines eigenen Sohnes, denn nur ein Kind war in der Lage, in die engen Schornsteine hinein zu gehen. „Kinderarbeit“ würde man ihm heute vorwerfen und das gilt sicherlich auch für damals, insbesondere wenn man die Sturzgefahr und den Kohlestaub berücksichtigt, der die Lungen vergiftete.

Im Museum wird über ihr Leben mittels eines poetischen und lehrreichen Puppentheaters berichtet, mit einer Reihe von Überraschungen, die Groß und Klein staunen lassen.

Zur Erläuterung der neuen Berufe im Tal wird ein Modell eines modernen Wasserkraftwerks gezeigt und ein Dokumentationszentrum bietet an zwei Bildschirmplätzen Informationen zu erneuerbaren Energien. Dies ist der erste Teil eines Lehrpfades, der mit einem Besuch beim Wasserkraftwerk in Teleccio fortgesetzt wird, das mitten im Nationalpark liegt.

Bei der Gemeindeverwaltung befindet sich die Bibliothek, die mit der Bibliothek in Ivrea verbunden ist und über zwei Internetplätze verfügt. Sie trägt den Namen des Autors Salvator Gotta, einem der bekanntesten Bürger von Locana. Eine weitere Berühmtheit des Ortes ist Giandomenico Serra, ein berühmter Sprachwissenschaftler von internationalem Ruf, insbesondere im Bereich der Namenkunde und der Ortsnamenkunde.

So finden sich wie in den umliegenden Dörfern auch in Locana vorwiegend aus Stein errichtete Gebäude mit den „Lose“, den dunklen, plattenförmigen Dachziegeln. Bogengänge, Loggien, Holzbalkone und Verzierungen an den Fassaden stellen die weiteren traditionellen Elemente in dieser Gegend dar.

Zwischen den Gässchen öffnen sich gelegentlich enge kleinere Plätze, die als Vorplatz für die Kirchen dienen: Die Barockkirche des Hl. Petrus in Vincoli, die auf den Trümmern einer älteren und 1628 von einem Erdbeben zerstörten Pfarrkirche errichtet wurde, die schlichte kleine Kirche des Hl. Rocco und die Wallfahrtskirche der Madonna del Cantellino, in der am ersten Sonntag im Monat September der Schutzheilige gefeiert wird.

Wer sich dem Sport widmen möchte, findet in Locana Plätze für Kleinfußball, Basketball, Beach-Volleyball, Boccia und Tennis, während in der Via Nusiglie allen Freiluft-Liebhabern ein Gelände für Camping und Picknick geboten wird.